



# Lied der Arbeit

*Dem „Volks- und Arbeiterlied“ kommt in der Arbeiterbewegung auch in Österreich besondere Bedeutung zu. Der Text zum Lied der Arbeit wurde 1867 vom 21-jährigen Graveur-Gesellen Josef Zapf verfasst, Vertonung erfolgte 1867 durch Josef Scheu, dem Chorleiter des Gumpendorfer Arbeiterbildungsvereins in Mariahilf.*

*Der Gumpendorfer Arbeiterbildungsverein wurde am 8. 12. 1867 gegründet und galt in dieser Zeit als einer der aktivsten Vereine der Arbeiterbewegung in Wien. Bereits 1868 wurde eine Kranken- und Invalidenkasse für seine Mitglieder errichtet. Im Rahmen einer Mitgliederversammlung dieses Vereins wurde das „Lied der Arbeit“ auch erstmals präsentiert. Die 3.000 Besucher waren vom Lied der Arbeit so ergriffen, dass sie aufstanden und das Lied stehend zu Ende anhörten.*

Stimmt an das Lied der hohen Braut,  
Die schon dem Menschen angetraut,  
Eh' er selbst Mensch war noch.  
Was sein ist auf dem Erdenrund,  
Entsprang aus diesem treuen Bund.  
Die Arbeit hoch!  
Die Arbeit hoch!

Als er vertiert, noch scheu und wild  
Durch schreckenvolles Urgefil'd  
Und finstre Wälder kroch  
Wer gab dem Arm die erste Wehr?  
Die Arbeit war's, noch roh wie er.  
Die Arbeit hoch!  
Die Arbeit hoch!

Und als er Bogen, Pfeil und Spieß  
Und den Nomadenstab verließ  
Zu eignem Felde zog  
Wer schuf den segensreichen Pflug?  
Die Arbeit, die nie schafft genug.  
Die Arbeit hoch!  
Die Arbeit hoch!

Als später der Familie Herd  
Sich zu Gemeind und Stadt vermehrt  
Wer unterm Sklavenjoch  
Begann den Bau der ersten Stadt?  
Das war der Arbeit stolze Tat.  
Die Arbeit hoch!  
Die Arbeit hoch!

Und als sein Drang nach Hab und Gut  
Ihn trieb zur wegelosen Flut  
Die unbezwungen noch.  
Wer stieß das erste Schiff vom Strand?  
Der Arbeit ewig tät'ge Hand  
Die Arbeit hoch!  
Die Arbeit hoch!

Und als der Denker Geist schon nah  
Die Geistesfreiheit dämmern sah,  
Welch Genius sandte doch  
Der Menschheit das gedruckte Wort?  
Die Arbeit war's, der Bildung Hort.  
Die Arbeit hoch!  
Die Arbeit hoch!

Sie hat, was noch kein Rom vollbracht,  
Die Erde sich zum Knecht gemacht.  
Und Herrin ist sie noch,  
So hoch ein Paß durch Gletscher führt,  
So tief nach Erz ein Bergmann spürt.  
Die Arbeit hoch!  
Die Arbeit hoch!

Sie ist's, die Meere überwand,  
Die alle Elemente spannt  
Ins harte Eisenjoch.  
Doch ihre Mutter war die Not  
Vergeßt nich, mündig, ihr Gebot:  
Die Arbeit hoch!  
Die Arbeit hoch!

Die Pyramide Cheops zeugt,  
Welch drückend Joch sie einst gebeugt.  
Die Arbeit brach es doch!  
Drum hofft: Des Kapitals Joch,  
Die freie Arbeit bricht es noch!  
Die Arbeit hoch!  
Die Arbeit hoch!

Und wie einst Galilei rief,  
Als rings die Welt im Irrtum schlief:  
Und sie bewegt sich doch!  
So ruft: Die Arbeit sie erhält,  
Die Arbeit, sie bewegt die Welt!  
Die Arbeit hoch!  
Die Arbeit hoch!

